

E-Gitarren am Altar

PHILIPPUS-KIRCHE Bei der ersten Welcome-Worship-Night ist Mitmachen ausdrücklich erwünscht

VON ARIANE FRIES

Raderthal . Rockmusik und Kirche - das passt eigentlich nicht wirklich zusammen. Jedenfalls ist das bei vielen der erste Gedanke, wenn sie von sogenannten Worship-Veranstaltungen hören. Worship ist jedoch nichts anderes, als die bekannten Lobpreisungen bei Gottesdiensten, nur eben unterlegt mit fetziger Musik.

Rock und Kirche passen also sehr wohl zusammen, wie die Evangelische Philippus-Kirche in Raderthal beweist. Gleich drei Bands aus der 200-Seelen-Gemeinde interpretieren die klassische Liturgie in der ersten Welcome-Worship-Night in der Kirche anders. Ihr Publikum trägt vornehmlich Turnschuhe und Jeans. Aber auch die Generation 60 plus schaut in legerer Kleidung vorbei. Jung und Alt sitzt nebeneinander auf den Stühlen, singt mit und klatscht begeistert nach jedem Auftritt. Mitmachen ist nämlich ausdrücklich erwünscht. Ein Konzept, dass die Gemeinde seit einigen Jahren mit Welcome-Gottesdiensten umsetzt.

"BeGeistert" heißt eine der auftretenden Gruppen. Keiner der sechs Bandmitglieder ist älter als 20 Jahre. Wenn sie in dem Kirchenraum der Gemeinde los legen, hallen E-Gitarren und Schlagzeug durch den Saal. Einziger Unterschied zu AC/DC und den Rolling Stones: Die Texte enthalten eine eindeutige christliche Botschaft. Passagen aus Worship-Liedern lauten etwa "Mein Erlöser, kostbarer Jesus" "oder "Will dir sagen, du nur bist mein Gott". Was für viele Jugendliche inhaltlich wenig mit ihren Lieblings-Bands zu tun hat, ist für die Sängerin von "BeGeistert", Miriam, nichts Besonderes. "Für mich ist das ganz normale Musik", beteuert die 19-Jährige. Dass sie wegen ihres offenen Glaubensbekenntnisses ausgegrenzt wurde, habe sie bisher auch nicht erlebt.

"Worship" ist jedoch kein Trend allein unter Jugendlichen, sondern auch bei älteren Semestern durchaus beliebt. "In unserer Band haben wir jedes Alter zwischen 16 und 66 Jahren", erzählt Ulrike Lörch, Mitglied in der Gemeinde. Sie ist die Sängerin der Band "WelcomeXperience", die ebenfalls bei der ersten Welcome-Worship-Night ihr Können zeigte. "Viele Menschen können mit dem normalen Gottesdienst nichts mehr anfangen", ist sie sich sicher. Da sei "Worship" eine gute Gelegenheit, Kirche einmal anders zu zeigen. An dem Glauben an sich ändere die moderne Lobpreisung hingegen nichts. Durch die Lieder fühle Lörch sich genauso verbunden mit Gott wie bei herkömmlichen Chorälen. Vielleicht ist das auch ein Schritt, Nachwuchs für die Gemeinde zu gewinnen. Schließlich spricht das Angebot schon viele junge Menschen an - zumindest in der Philippus-Gemeinde. Ulrike Lörch schreibt das vor allem Gemeindepfarrer Klaus Eberhard zu. "Er möchte ein modernes Konzept", sagt sie. "Woanders wäre es zum Beispiel unmöglich gewesen, dass wir für die Veranstaltung den Altar zur Seite schieben. Da hätte alles an seinem Platz bleiben müssen." Nicht so in der Philippus-Gemeinde. Da lehnen auch mal die E-Gitarren am Altar. Eben eine Party, um Gott zu lobpreisen.

Welcome-Gottesdienst

Welcome steht in erster Linie für eine andere Form des Gottesdiensts. Der Pfarrer tritt ohne Talar an den Altar, sondern trägt Jeans und Hemd. Dazu gibt es eine pfiffige Moderation und ein buntes Kinderprogramm. In der Philippus-Gemeinde findet die ungewöhnliche Messe immer am letzten Sonntag im Monat statt.

Beginn ist um 10.30 Uhr. Wer allerdings schon um 10 Uhr in der Kirche ist, wird mit einem frischen Kaffee belohnt. Wer mag, bleibt danach noch zum Mittagessen. (fri)

Miriam, Michael und Deborah (v.l.) rockten in der Kirche der Sankt Philippus-Gemeinde. Bild: Csaba Peter Rakoczy